Kulturbilder aus dem Simplicissimus Bd. 11

EHE





Ehe

Kulturbilder aus dem Simplicissimus

Elftes Bändchen:

Ehe



Albert Langen, München

Ehe

Kulturbilder aus dem Simplicissimus

Erstes bis zehntes Tausend



Albert Langen, München



Die Werbung

Heinrich Kley





Vorteil

F. von Reznicek



„Ich wußte es ja, daß ich mit meiner Heirat eine schlechte Partie machen würde, aber nun kann ich doch in Ruhe auf eine gute Partie warten."

Frühlingsmorgen

E. Thöny



„Fritz, sagen Sie meinem Mann, das Wetter sei so schön, daß ich lieber allein ausreiten möchte.“



Schlimme Nachrichten

E. Heilemann



„Was machen Ihre Brüder, Baron?" — „Danke, drei sind verheiratet, einer lebt noch."



Flagrant délit

Xavier Gosé



„Ich glaub' gar, du bist deinem Mann jetzt treu?" — „Gott, ja, man will doch auch mal Abwechslung haben."



Der Schrei nach dem Kind

E. Thöny

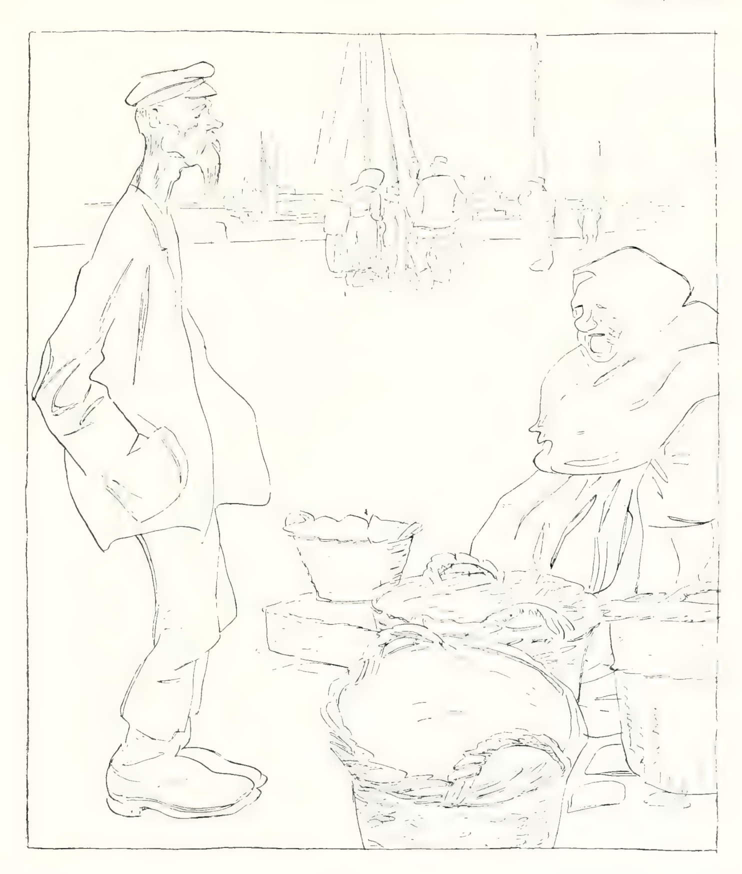


„Wenn du nicht immer so gräßlich viel Geld in deinem Klub verspieltest, könnten wir uns schon den Luxus eines Babys leisten."



Malheur

Rudolf Wilke



„Ach, min Fru geiht dat so slecht!" — „Tja, um Gotts will'n, wat fehlt ehr denn?" — „Se hett mi gistern en an de Snut slan, un sick dabi den Arm utrenkt."



O du fröhliche . . .

F. von Reznicek



„Ach, das war ein schöner Traum: ein Christbaum, und daran hingen alle Liebhaber meiner Frau!“



Italienische Reisen

Blix



„Ja, Menschenskind, was machst du denn hier?“ — „Ich? Ich bin auf der Hochzeitsreise.“ — „Und deine Frau?“ — „Die ist zu Hause bei den Kindern.“



Aufopferung

E. Heilemann



„Ich kann es nicht länger mit ansehen, wie Mutter den Vater betrügt, — ich werde ihr ganz einfach ihr Verhältnis ausspannen.“



Paarzeit

Pascin



„Malen Sie eigentlich noch, seit Sie verheiratet sind?“ — „Ach wo, Sie wissen doch, daß die Vögel nicht mehr singen, wenn sie Eier legen.“



Warum also?

F. v. Reznicek



„Mein Mann hält sich darüber auf, daß ich ihn betrüge! Er weiß doch, mit wem, und daß ich mich in guten Händen befinde, das dürfte ihn doch beruhigen.“



Kulturfortschritt

E. Heilemann



„Früher heirateten die Männer, wenn es die Verhältnisse erlaubten, jetzt heiraten sie, wenn es das Verhältnis erlaubt.“



Der Millionär

Rudolf Wilke

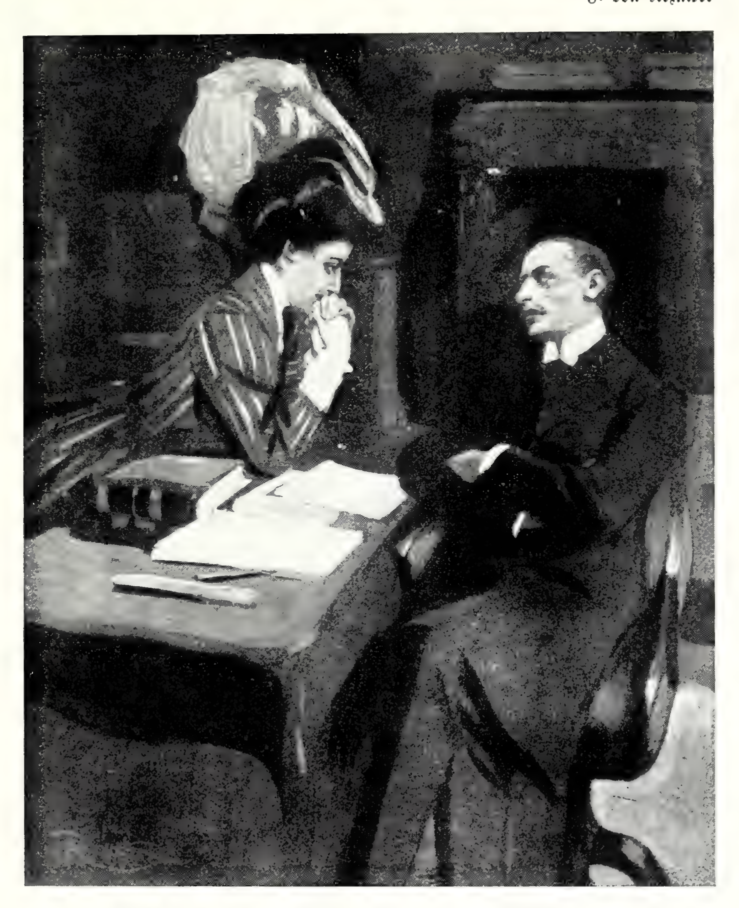


„Es ist heutzutage für unsereins leichter, einen fürstlichen Schwiegersohn zu kriegen, als gute Dienstboten."



Beim Anwalt

F. von Reznicek



„Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, jetzt haben wir Ihren Herrn Gemahl endlich so weit, und nun wollen Sie von der Scheidung nichts mehr wissen.“ „Mein Gott, er hat 'ne halbe Million geerbt.“



Das Prae

F. von Reznicek



„Ich glaube, daß diese Annoncenheiraten doch die besten sind, da werden wenigstens keine Illusionen zerstört.“



Der dunkle Punkt

Rudolf Wilke



„Einmal hat einer meiner Ahnen aus Liebe geheiratet. Sonst weist die Geschichte meines Geschlechts keinen Fehltritt auf."



Im Dreieck

F. von Reznicek



„Warum willst du deshalb heiraten? Das bißchen Junggesellensteuer wird mein Mann schon für dich bezahlen.“



Schwerfällig

E. Thöny

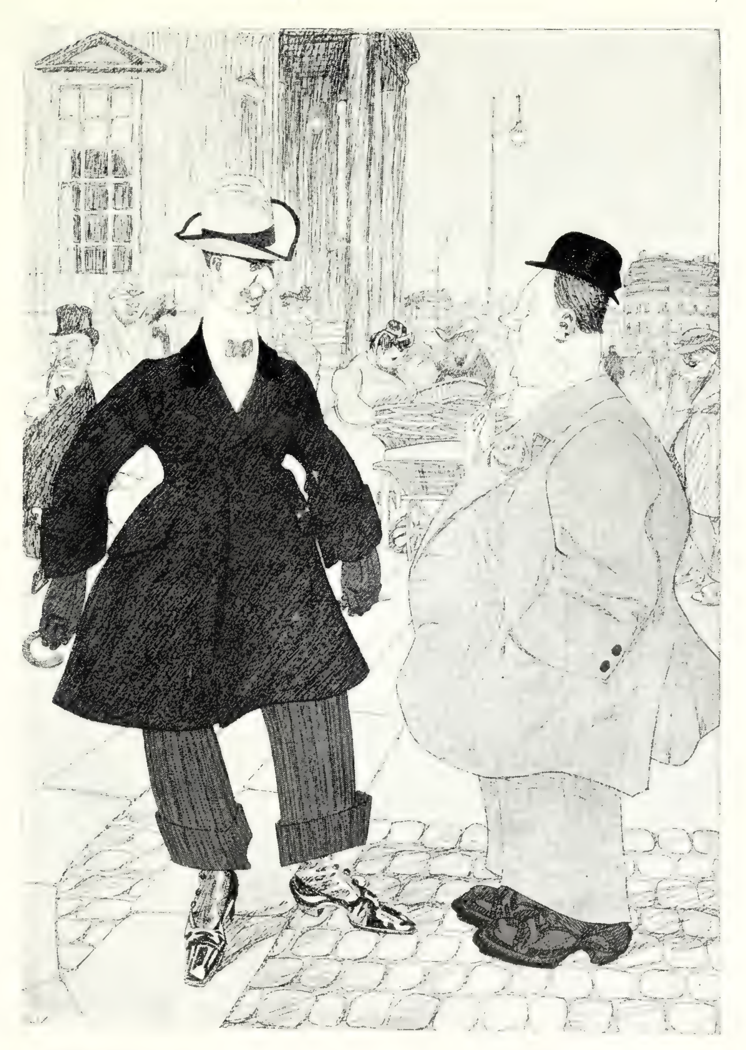


„Etwas Herzklopfen hab' ich doch." — „Aber ich bitt' dich, die erste Ehe ist doch ganz ohne Bedeutung."



Das süße Geheimnis

Blix



„Denken Sie sich — erhalte eben Depesche — bin Vater jeworden." — „Na — und Jnädigste wohlauf?" — „Wenn die bloß nischt von erfährt!"



Morgenröte im Harem

F. von Reznicek



„Jetzt wird die europäische Ehe eingeführt. Die Vielweiberei hört auf, und jede Frau kriegt ein Dutzend Männer.“



Eine gute Partie

Blix



„Weisen Sie meine Hand nicht zurück! Ich bin mit zweihunderttausend Mark in der Lebensversicherung und habe einen vorgeschrittenen Leberkrebs."



Gemütsmenschen

E. Heilemann



„Würdest du es übelnehmen, Schatz, wenn ich die Blumen meinem Mann ins Krankenhaus mitbringe?"



Viel verlangt

Xavier Gosé



„Sind Sie auch in Rom gewesen auf Ihrer Hochzeitsreise?" — „Wie soll ich das wissen, die Fahrkarten hat doch mein Mann gelöst."



Parallele

E. Heilemann

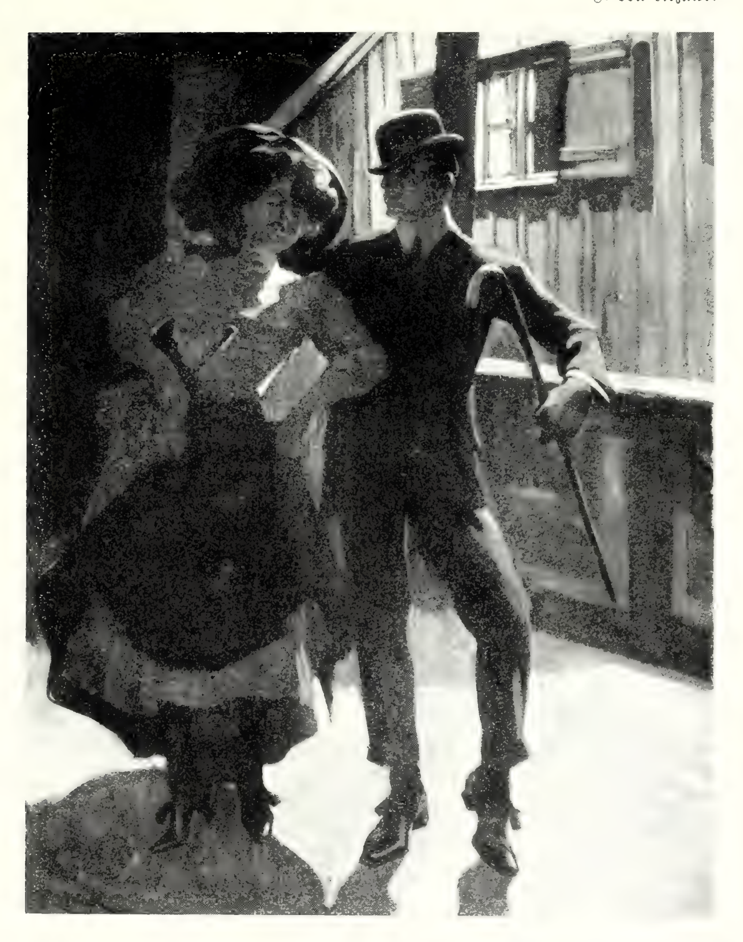


„Sehen Sie, gnädige Frau, Österreich und Italien geht es genau wie Ihnen und Ihrem Herrn Gemahl: verbündet, und können sich nicht leiden.“



Heiratspläne

F. von Reznicek



„Wart nur, Schatz, wenn ich erst mit meiner Millionärin verheiratet bin! Dann paß mal auf, was ich mir für eine Junggesellenwohnung anschaffe.“



Appell

F. von Reznicek

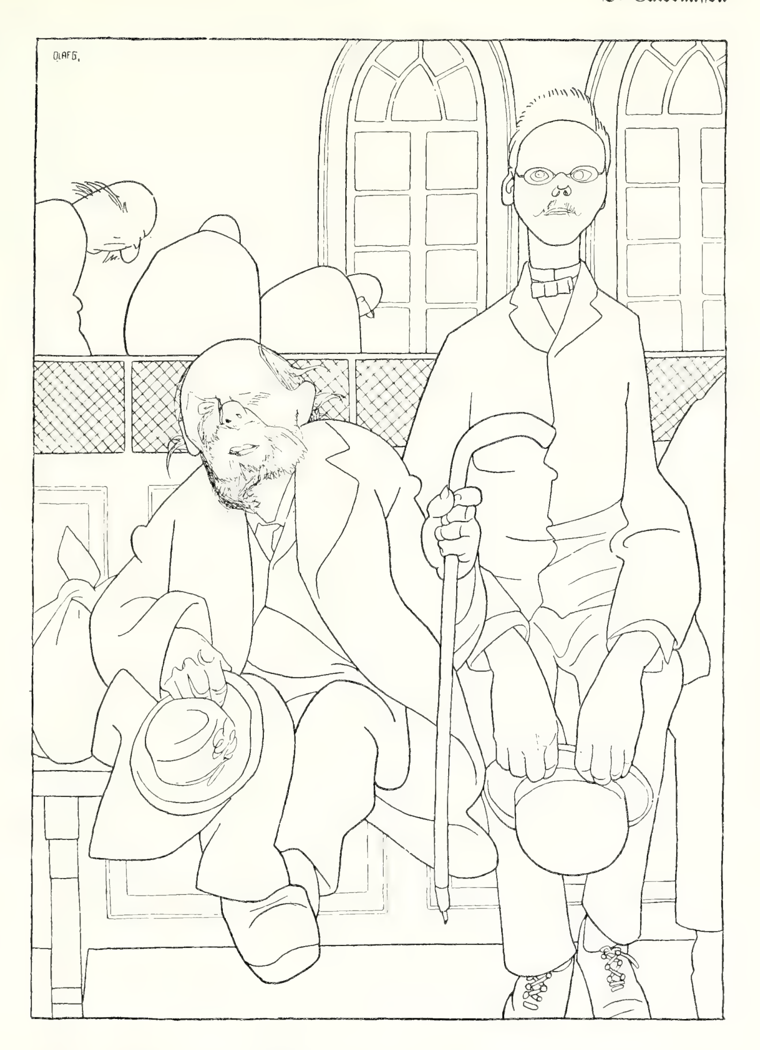


„Kinder, streitet euch doch nicht wegen jeder Kleinigkeit! Was hab' ich denn von meiner Ehe gehabt? Neun Umzüge und sechs Kinder!"



Im Leihhaus

O. Gulbransson

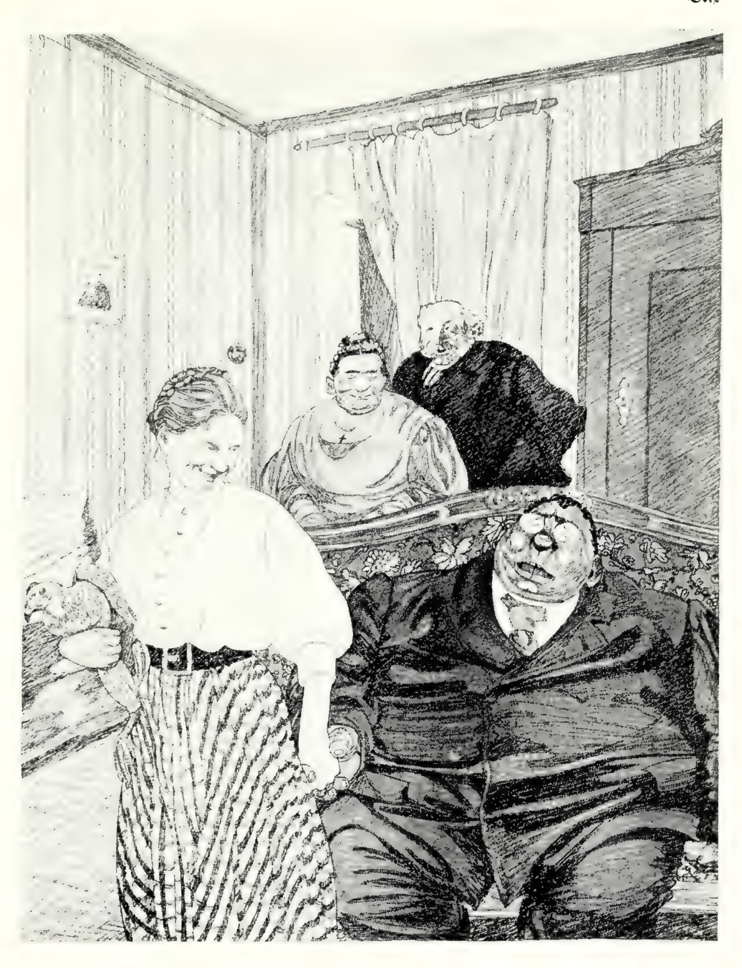


„Wir feiern morgen silberne Hochzeit, da muß ich bitten, daß sie uns das versetzte Bett auf einen Tag leihen."



Ein heißer Tag

Blix



„So, teuerste Braut, jetzt hol' mir den Segen deiner Eltern und dann rasch ein Glas Bier!"



Präludium

E. Heilemann



„Mein Mann ist gräßlich mißtrauisch, heute hat er mir wieder eine furchtbare Szene gemacht.“ — „Nur nicht soviel Umschweife, wieviel braucht er denn?“



Fürsorglich

F. von Reznicek

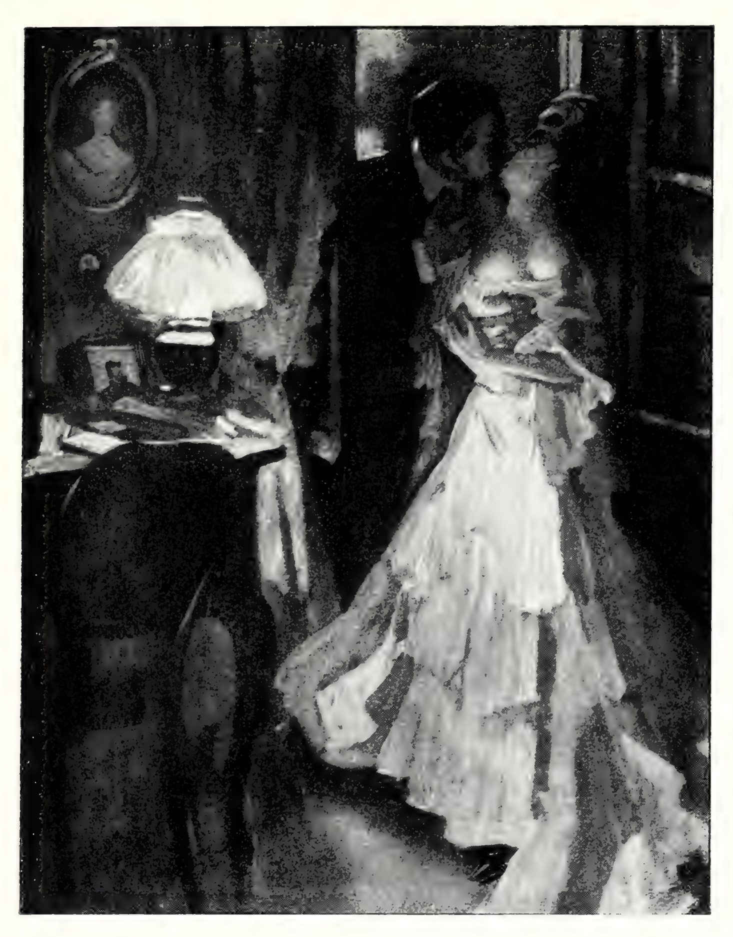


„Meine gnädigste Frau, darf ich Ihnen eine Tasse Kaffee anbieten?“ — „Nein, ich danke sehr. Sonst kann mein Mann die ganze Nacht nicht schlafen.“



Mondnacht

F. von Reznicek



„Nur keine Angst, mein Mann spaziert auf dem Dache. Er ist mondsüchtig.“



Aus tiefster Seele

O. Gulbransson



„Unsern Heiland haben sie gesteinigt, gegeißelt und ans Kreuz geschlagen, — aber verheiratet haben sie ihn nicht!“



„Ehrbare Annäherung gewünscht“

F. von Reznicek



„Ich bekomme wieder Briefe von meiner Familie, mein Mann und mein Papa haben auf das Inserat geantwortet.“





„Mir können Sie's ja sagen, Fräulein Gretchen, heiraten Sie Ihren Amtsrichter aus Liebe oder aus Vernunft?" — „Ich weiß wirklich nicht, da muß ich erst Mama fragen."



Wiedergefunden

F. von Reznicek



„Hast du dich mit deinem Mann versöhnt?“ — „Ja, er hat endlich in die Scheidung eingewilligt.“



Die Brautausstattung

E. Heilemann



„Die Leibwäsche ist alle aus Seide, mein zukünftiger Schwiegersohn ist es nicht anders gewöhnt.“



Schlechte Manieren

E. Heilemann



„Und was ich dir am meisten übelnehme, — nicht mal einen Kranz hast du zur Beerdigung meines Mannes geschickt!“



Stoßseufzer

Rudolf Wilke



„Ach ja, wenn mer doch alt wär' und der Mann tot wär' und die Kinder groß wären, daß se einen ernähren könnten!"



Erzieherische Wirkung

F. von Reznicek



„Gebummelt habe ich als Junggeselle, aber seit ich verheiratet bin, arbeite ich schon aus Langeweile.“



Konkurrenz

E. Heilemann



„Na, der Hut kostet meinem Mann wieder eine halbe Maitresse!“



Trost im Unglück

Blix



„Jetzt sind unsre beiden Männer im Himmel.“ — „Ach ja, so wissen wir wenigstens, wo wir sie haben.“



E. Heilemann



„Ich würde ja gerne anständig werden und mich gut verheiraten, aber ich kann mich nun mal nicht in schlecht sitzenden Kleidern sehen.“



Zukunftsträume

Blix



„Weißt du schon, Mama, ich heirate den Felix Mandelbaum.“ — „Aber Trudchen, zum Heiraten gehören doch zwei.“ — „Gut, dann nehme ich noch den Hans Neumann dazu.“



Abgelehnt

E. Heilemann



„Wie können Sie so etwas sagen, die Ehen werden doch im Himmel geschlossen.“ — „Natürlich, sonst könnte man doch hinterher nicht aus den Wolken fallen.“



Hinreichendes Argument

E. Heilemann



„Liebes Kind, glaube nur nicht, daß du mir was vormachen kannst. Du betrügst mich doch. Sonst hättest du dich schon längst von mir scheiden lassen.“



Kinderreichtum

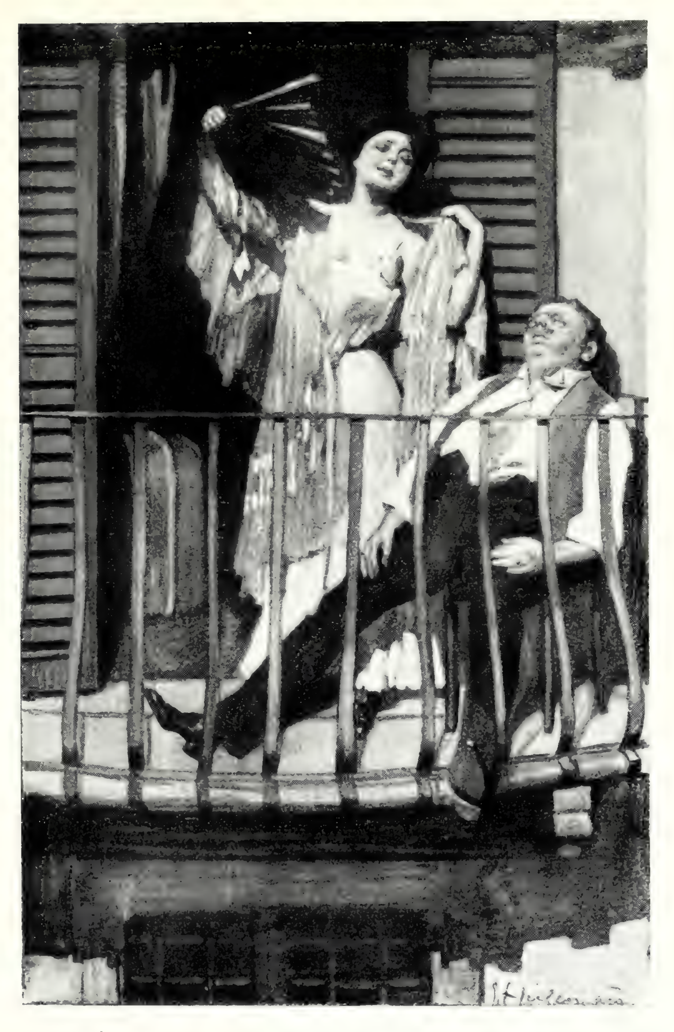
Rudolf Wilke



„Was, unser Fritz ist Amtsrichter geworden? Und ich hatte immer geglaubt, er wäre an Masern gestorben.“



E. Heilemann

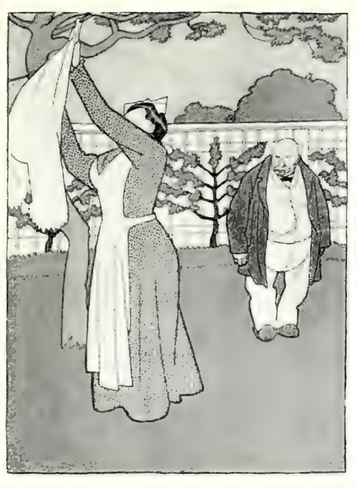


„Wir hätten unsre Hochzeitsreise doch nicht nach dem lausigen Süden machen sollen, — da schwitzt man sich ja in drei Tagen alle Illusionen 'runter."



Ein Schwächeanfall

O. Gulbransson





„Schau, schau!" — — — —



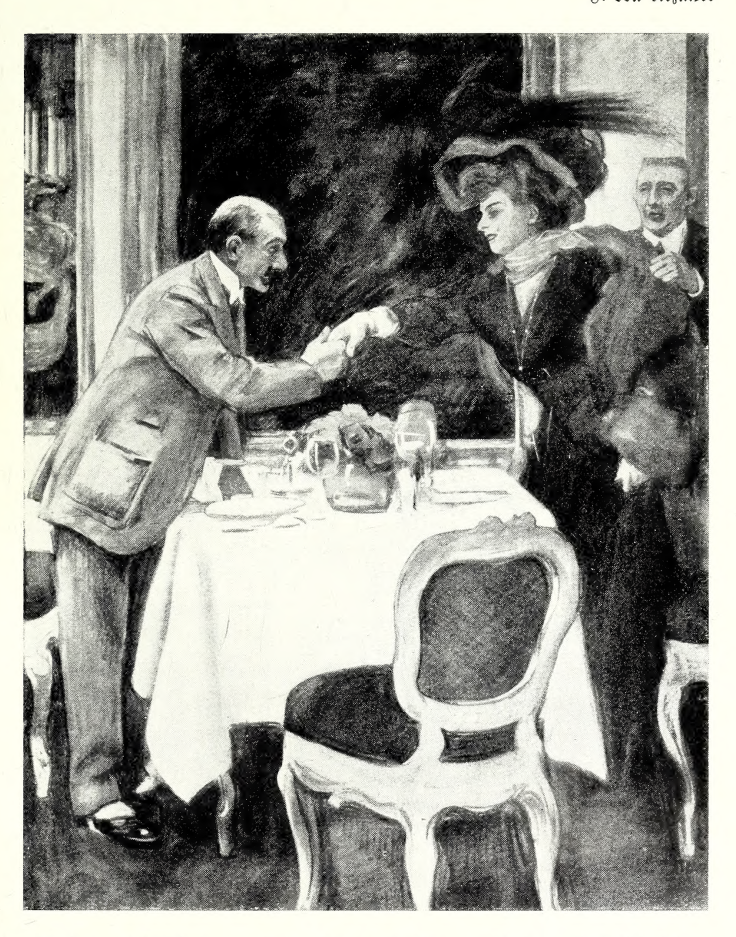


— — — — „Gelt, Alterchen, jetzt muß ich dir wieder auf die Beine helfen?"



Eine Frau — ein Wort!

F. von Reznicek



„Bei der Modistin warst du solange? Ja, mußte denn das sein?" — „Bitte, ich habe meinem Manne gesagt, ich gehe zur Modistin. Und ich gehöre nicht zu der Sorte von Frauen, die ihren Mann anlügen."

Kulturbilder aus dem Simplicissimus

Es erschienen bisher:

Band 1: Der Student
Band 2: Demimonde
Band 3: Die oberen Zehntausend
Band 4: Vorstadt
Band 5: Der Künstler
Band 6: Der Pfaffe
Band 7: Der Backfisch
Band 8: Sport
Band 9: Fasching
Band 10: Der Soldat
Band 11: Ehe
Band 12: Die Obrigkeit

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.
Klischees von Brend'amour Simhart & Co. in München


Druck von
Hesse & Becker
in Leipzig